

Weg für neuen Großverein frei

Mitglieder des TV Grambke und der SGO stimmen Fusion zu

VON OLAF KOWALZIK

Grambke. Die Erleichterung war den Vorständen des Turnvereins Grambke und der SG Oslebshausen anzumerken, ihre Mundwinkel zeigten steil nach oben. Strahlend präsentierten sich deren Vorsitzende Günther Sievers (Grambke) und Heiko Strohmann (Oslebshausen), als das Abstimmungsergebnis vom Notar und Landessportbundpräsidenten Peter Zenner bekannt gegeben wurde: Mit überwältigender Mehrheit votierten die Mitglieder beider Clubs auf ihren (noch) getrennten Jahreshauptversammlungen für eine Fusion. Damit ist der Weg für einen neuen Großverein in Bremen frei.

„Ich bin auch seit über 30 Jahren Mitglied im TV Grambke. Es ist für alle ein schwerer Schritt, aber er muss nun mal sein, da wir auf Dauer keine Überlebenschance hätten“, sagte Grambkes Frontmann Günther Sievers. Aber bei der 330 000 Euro-Schuldenlast der Tennishalle, die die auf 660 Mitglieder geschrumpften Gelb-Schwarzen fast erdrückt, wäre es mittelfristig um sie doch geschehen.

Problem der alten Schulden

Die Verbindlichkeiten des TV Grambke waren wiederum das Problem einiger Oslebshausener Mitglieder, der Fusion überhaupt zuzustimmen. „Aber dafür bekommen wir ja auch etwas“, unterstrich der Oslebshausener Chef Heiko Strohmann den Wert der 1977 erbauten Grambker Tennishalle. „Ein Hallenneubau, den wir dringend benötigen, würde uns eine Million kosten. Auch das Geld muss ja irgendwo herkommen. Man kauft ja auch nicht immer einen Neuwagen, manchmal ist ein Gebraucher unterm Strich besser...“

Für ihn wächst jetzt ohnehin zusammen, was zusammen gehört: „Grambke ist ein Anhängsel des Nordens, wir des Westens: Dann kann man, wie ja schon zu viel früheren Zeiten geschehen, den Weg auch zusammen gehen.“ Perspektivisch sieht Heiko Strohmann sogar die Möglichkeit, in dem Gebiet mit rund 20 000 Einwohnern auf gut 3 000 Mitglieder anzuwachsen, außerdem könnten Synergie-Effekte genutzt werden. „Manchmal muss man eben unter einem anderen Label weiter machen, um zu überleben“, verwies er auf Bremer Familienbetriebe in der freien Wirtschaft, die ebenfalls längst verkauft worden seien, um die Beschäftigung ihrer Mitarbeiter zu sichern.

Der Name des neuen Großvereins mit rund 2 700 Mitgliedern steht dabei so gut wie fest: Für den SV Grambke-Oslebshausen (SVGO) haben die Mitglieder der beiden Klubs votiert, was jetzt aber noch auf der Gründungsversammlung des neuen



Die Vereinsvorsitzenden Günther Sievers (TV Grambke, links) und Heiko Strohmann (SG Oslebshausen) beglückwünschen sich zum neuen Sportverein Grambke-Oslebshausen (SVGO).

ELO. FOTO: OLAF KOWALZIK

Vereins am 16. Juni in Oslebshausen endgültig abgesegnet werden muss. „Ein charmanter Name“, befand Heiko Strohmann, „jetzt müssen wir zwar auf unsere Trikots noch irgendwie ein V zwischen das SGO zwingen, aber das werden wir auch noch schaffen“, meinte er zufrieden. Die Grambker haben es schon schwieriger...

Der SVGO, laut den Verantwortlichen nach dem TvdB und dem TuS Findorff (SG Findorff) sowie dem TuS Arsten und dem VfB Komet (TuS Komet Arsten) die dritte Fusion von Mehrsportvereinen in Bremen, wird dabei über zwei Großraumhallen, den Grambker Sportparksee (Surfen), das Grambker Seebad, eine Tennisanlage, eine Kletteranlage und einen Fitnessraum verfügen. Eine gewaltige Aufgabe, die es nun gemeinsam zu schultern gilt.

„Bitte anstellen“ hieß es in Grambke und Oslebshausen bereits beim Eingang in die Halle, an dem diesmal akribisch die Namen mit der Mitgliederliste abgeglichen und eifrig Stimmkarten verteilt wurden, was zu einer deutlichen Verzögerung der Hauptversammlungen beider Vereine führte. Die ging dafür in beiden Clubs erstaunlich ruhig, wenig emotional und vor allem schnell vonstatten.

155 stimmberechtigte Mitglieder waren es schließlich in Grambke, von denen lediglich eines gegen die Fusion stimmte. In Oslebshausen gaben 201 der 203 anwesenden wahlberechtigten Mitglieder ihre Stimme ab. 151 Stimmen wären dort not-

wendig gewesen, um die nötige Zweidrittelmehrheit für die Verschmelzung mit dem TVG zu sichern. 170 votierten am Ende für Ja, 27 dagegen, vier enthielten sich der Stimme.

Hinter den Kulissen hatten derweil schon längst die verschiedenen Abteilungen beider Vereine zusammen gesessen, um die Fusion auszuloten und zu planen. „Und gerade dort, wo wir gedacht haben, dass es die größten Probleme gibt, lief auf einmal alles sehr positiv“, lobte Heiko Strohmann vor allem die Handball-Abteilungen der beiden Clubs.

Der SV Grambke-Oslebshausen soll mit den Vorständen der beiden Gründervereine möglichst paritätisch besetzt werden, in Grambke hören allerdings der Kassenswart Kenneth Böhnke und die Pressereferentin Liane de Beet nach einer gewissen Übergangszeit aus zeitlichen Gründen auf die Mitglieder des TV Grambke können an der Fusion vermutlich sogar noch etwas sparen: Da die SG Oslebshausen noch vor der Fusionsabstimmung die im Vorjahr verschobene Beitragsanhebung von 14 Euro für Erwachsene, 7 Euro für Kinder, Jugendliche und Studenten, 5 Euro für Passive Mitglieder, 12,50 Euro für Rentner ab 65 Jahre und 31 Euro für Familien beschloss, dürfte sich auch der Beitrag des SVGO in etwa daran orientieren. Für die Grambker ergäbe sich damit eine Einsparung (ohne Spartenzuschläge) von einem bis 2,50 Euro monatlich.